

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 R. durch
die Post 3 R. dreimonatlich 2 R.,
einmonatlich 1 R.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. D. Dr. A. Dörfl in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig]
Anschluß-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spalten ober dem Numm
mit 20 Hgr. für Halle mit 25 Hgr. berechnet
und in der Expedition, von ununter-
Kunsthofen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Werkamen die Seite 60 Hgr.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 154.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 4. Juli

1888.

Bezugs-Einladung.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabeämtern unangesehen angenommen.

Die Expedition.

Kartell oder nicht?

Ueber dieses gegenwärtig auf der Tagesordnung stehende Thema schreibt heute die „Eb. Kor.“ folgendes: „In der Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins des Königreichs Sachsen, welche am 3. Juni in Leipzig stattgefunden hat, sprach sich Herr Prof. Dr. Wiedermann in sehr eingehender Weise über die Frage des Kartells mit den Konservativen aus. Herr Wiedermann konnte zwar nicht in Abrede stellen, daß die Nationalliberalen in Sachsen mit dem Kartell höchste Belüste gemacht hätten. Da sie den Beifall anerkannter Männer, so hätten die wenige Siege wieder bekommen und die Konservativen sehr viel. Aber, meinte Herr Wiedermann, das made für die Sache nichts aus. Unter diesen Umständen verkehrt man, weshalb preussische Blätter, die das Kartell bei den Landtagswahlen für eine den Konservativen sehr nützliche Sache halten, noch nachträglich die Rede des Herrn Wiedermann vom 3. Juni wiedergeben. Vielleicht finden sich auch in Preußen Nationalliberale, die der Ansicht sind, es made für die Sache nichts aus, ob die Nationalliberalen sehr wenige Siege, die Konservativen aber deren sehr viele haben. Für Preußen freilich gelten die Gründe nicht, welche die Nationalliberalen in Sachsen bezogen haben, das Kartell mit den Konservativen abzuschießen. Dort glaubte man eben, daß es kein anderes Mittel gebe, der Sozialdemokraten Herr zu werden, als die Meinungsverschiedenheiten zwischen den sog. Ordnungsparteien, d. h. den Parteien, die auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, vollständig zurücktreten zu lassen. In Preußen spielt bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus die sozialdemokratische Partei gar keine Rolle, und wer das rote Selbst citiren wollte, um den Abschluß eines konservativ-nationalliberalen Kartells bei den Landtagswahlen zu rechtfertigen, würde eine politische Ehrlichkeit in das bedenkliche Licht setzen. Fällt aber dieser Grund für den Abschluß des Kartells fort, so sprechen die weiteren Ausführungen des Herrn Wiedermann nicht für, sondern gegen die Erneuerung. Darum, daß die Konservativen bereits die Freigabe haben, den Nationalliberalen vorzuziehen, sie hätten nicht geflohen für die Erhöhung der Getreidepreise bestimmt, legen wir keinen Werth. Zumuthungen dieser Art werden nur demjenigen gemacht, der sie duldet. Selbst Herr Wiedermann nennt das, eine ganz außerordentliche und durchaus ungerechtfertigte Forderung.“ Dieser gegenüber sieht Herr Wiedermann sich zu folgender Erklärung veranlaßt: „Unser (die nationalliberale) Partei hat vielleicht auch manche Wünsche im Stillen, die sie wohl bei gegebener Gelegenheit äußern möchte; sie hat früher manche freisinnige Ansichten entwickelt und entsprechende Anträge gestellt, die sie keineswegs etwa jetzt verlegt, die sie aber zurückhält, namentlich mit aus dem Grunde, um nicht zu einer Spaltung dieser Kartellpartei Anlaß zu geben.“ Das ist einmal ein offenes Wort zu rechter Zeit. Herr Wiedermann, der eigentliche Führer der nationalliberalen Partei in Sachsen, erkennt an, daß das Kartell mit den Konservativen nur bestehen kann, wenn die Nationalliberalen ihre freisinnigen Grundzüge verzeuigen. Wenn das Kartell wirklich nur, wie behauptet wird, das Aufnahmehittel einer dunklen Stunde war, wenn

es sich im Januar 1887 nach der Ansicht der leitenden Kreise nur darum handelte, einer — nach unserer Auffassung eingebildeten — äußersten Gefahr zu entgehen, so ist es verständlich, daß die Nationalliberalen für eine Weile ihre „freisinnigen“ Ansichten zurückgehalten haben. In der Zwischenzeit aber hat sich die Situation von Grund aus verändert. Möchte man damals angeheißt des hohen Alters des Kaisers Wilhelm die politische Lage ebenso für ein Provisorium halten wie unter der kurzen Regierung Kaiser Friedrichs; heute stehen wir, soweit menschliche Voraussicht und Berechnung reicht, einem Definitivum gegenüber. Wollten die Nationalliberalen auch heute noch fortfahren, den Konservativen zu Gefallen ihre freisinnigen Ansichten zurückhalten und auf entsprechende Anträge zu verzichten, so würde Niemand darüber im Zweifel sein können, daß dieser Verzicht einseitig ist und daß es in Wirklichkeit gleichzeitig ist, ob ein Nationalliberaler oder ein Konservativer gewählt wird. Wir leben heut in einer Zeit, in der Ansichten und Grundzüge nur dann Werth haben, wenn die Träger derselben auch den Muth und die Konsequenz haben, sie äußerlich zu bekennen und hoch zu halten. Im politischen Leben haben freisinnige Ansichten zum Fortgebrauch zwischen vier Wänden gar keinen Zweck. Danach werden die Wähler diejenigen nationalliberalen Kandidaten beizurufen müssen, die für alle Fälle oder in einem einzelnen Falle ein Wahlbündnis mit den Feinden aller freisinnigen und liberalen Ueberzeugungen abschließen. Wer nicht für mich ist, der ist wider mich.“

Politische Uebersicht.

Novvier ist am Montag zum Präsidenten der französischen Budgetkommission mit 21 gegen 7 Stimmen gewählt worden. Novvier erklärte, die Kommission habe keinerlei politischen Charakter; ihre Aufgabe sei nur in gute Finanzen und Erparungen zu erzielen und die Parteien zu beschleunigen, damit das Budget vor Schluss des Jahres genehmigt werde. — Ueber das Ergebnis der beiden am Sonntag vollzogenen Wahlen zur Deputirtenkammer liegt folgende Depesche vor:

Paris, 2 Juli. Bei der gestern im Departement Gironde stattgehabten Stichwahl erhielt Weißer (Demokrat) 37,714 Stimmen, Weiler (Urbornung) 26,334 und Zerouille (Bourlang) 11,691 Stimmen. Bei der gestrigen Wahl in Vorel erzielte Geyer (radikal) 21,388, Deidal (Urbornung) 20,326 und Dumas (Konservativ) 24,329 Stimmen; es hat somit eine Stichwahl stattgefunden.

Anlässlich des Abschlusses der Reise des Kronprinzen Erzherzog Rudolf durch Bosnien schreibt die „Bosnische Post“:

Die ganze Welt staunte über den unumstößlichen Beweis, daß wenn es unvoren Soldaten gelungen ist, das Land zu erobern, sich die nachfolgende Friedensarbeit die Herzen des Volkes zu erringen wußte. Das Volk hat gesagt, daß seine Treue und Unabhängigkeit an der Willkür der Herrscherhaus, keine Dankbarkeit für die ihm durch die Unmoralen angethanen schlichten Wohlthaten auf seinem Grunde ruhen, und daß die in dem Herzen des Volkes wohnenden Gefühle der Liebe und Verehrung für das österreichische Kaiserhaus nicht gewurzelt sind.

Nachdem die Frage der Neutralisirung des Suezkanals ihrer Lösung nahe gerückt ist, beschäftigt man sich in Konstantinopel und London viel mit der andern Frage, welche Haltung Frankreich nimmend bezüglich der Räumung Ägyptens durch die Engländer einnehmen werde. Frankreich, so wird hierzu der „Polit. Korresp.“ in Uebereinstimmung mit konstantinopeler Meldungen englischer Blätter aus Paris geschrieben, hat seinerseits zur Stunde jedenfalls bezüglich Ägyptens nur die Herbeiführung des Beitrittes der andern Mächte zur Konvention betreffend die Neutralisirung des Suezkanals im Auge. Nachdem das Trabe des Sultans

durch welches dieses Uebereinkommen ratifizirt wird, nimmend bereits veröffentlicht ist, werden sich die Kabinette von Paris und London im Verein mit der Forste mit einer identischen Note an die Großmächte wenden, in welcher den letzteren die Konvention zur Kenntniß gebracht und ihr Beitritt verlangt werden wird. Man sieht voraus, daß dieser Schritt überall eine günstige Aufnahme finden wird. Ist dieses Ziel erreicht, dann erst wird man späterhin, zu gelegener Zeit, daran gehen, sich mit der Frage der Räumung Ägyptens seitens der Engländer zu befassen.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

* Madrid, 1 Juli. In Ehren des Generalkonsulenten b. S. Colman wurde heute ein großes Bankett gegeben, an welchem u. a. auch der Konsilpräsident Sagala, ferner Armijo und Orta theilnahmen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2 Juli. Der Kaiser empfing gestern nachmittag noch den Generaladjutanten v. B. in der Feld und den Vizekonsul b. S. Colman, welche von ihrer Reise nach England zurückgekehrt waren. Während der letzten Radtourfahrten arbeitete der Monarch längere Zeit allein und unternahm hiesum mit der Kaiserin eine gemeinliche Spazierfahrt. — Im Laufe des heutigen Vormittags ließ der Kaiser sich einige Portraits halten und arbeitete mit dem Bildhauer — Fritz Schott, welcher nach Beendigung seiner Arbeiten in den letzten Tagen in Dresden sich aufgehalten hatte, ist am Sonnabend nach Berlin zurückgekehrt. Heute vormittag begab derselbe sich zum Schloß bei den Majestäten nach dem Warmenbad und demnach auch zur Kaiserin-Admiral Victoria nach Schloß Friedrichstern.

Eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland kam nun als sicher bezuverlässig gelten. Der offizielle Telegraph meldet aus Petersburg: „Der Besuch des Deutschen Kaisers Wilhelm beim seitens unseres Hofes hier Mitte des Monats erwartet.“

Der Reichskanzler Fürst Bismarck dürfte in den nächsten Tagen Berlin verlassen und sich zum längeren Aufenthalt nach Friedrichstern begeben. Der Hof der Reichskanzler, Dr. von Stöckel, wird den Fürsten Bismarck begleiten und wohl einige Zeit in Friedrichstern verbleiben.

Zur allgemeinen Ueberzeugung veröffentlicht heute der „Staatsanzeiger“ die Ernennung des Unterstaatssekretärs Herrfurth zum Staatsminister und Minister des Innern. Bekanntlich war man darauf vorbereitet, daß das Ministerium des Innern für die nächsten Monate unbesetzt bleiben und daß Herr Herrfurth die Geschäfte fortführen werde. Offenbar ist dem unabweislichen Schlußfolgerungen, zu welchen ein solches Provisorium Anlaß geben würde, die Spitze abzugreifen, ist die Ernennung Herrfurths zum Minister des Innern erfolgt. Anlässlich an diese Ernennung werden die die offizielle „D. P.“ anknüpfend, jedenfalls in Wäde sehr wichtige und bedeutungsvolle Personalveränderungen in der Verwaltung erfolgen, namentlich werden Beförderungen von Oberpräsidenten erwartet. — Die „Frei. Pz.“ urtheilt über den neuen Minister des Innern:

„Wenn sich die Herren Präsidenten und Landräthe in Bezug auf den persönlichen Verkehr mit politischen Gegnern Herrn Herrfurth zum Minister nehmen, so wird das immer eine gewisse Verbeistellung darstellen gegenüber der Vergangenheit. Im Ubrigen aber würde es mindestens vortheil sein, aus der Ernennung des Herrn Herrfurth irgendwelche politische Schlußfolgerungen zu ziehen in Bezug auf Veränderungen der Verwaltungsmethode oder der Richtung der Gesetzgebung. Es liegt in dieser Ernennung auch keinerlei Koncession an die Nationalliberalen. Herr Herrfurth ist unabweislich konservativ. Seine

Die Lutherstätten Mansfelds.

Beil zu dem mansfelder Lutherfestspiele, welches innerhalb der gewaltigen Burgmuren Mitte Juli stattfinden soll, vorausichtlich viele von nah und fern herbeiziehen, und bei dieser Gelegenheit nicht verjümen werden, die hier befindlichen ehrwürdigen Lutherstätten zu besichtigen, so glauben wir diesen damit einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie mit denselben schon im voraus bekannt machen.

Besonders sind es vier Stätten, welche noch aus der Zeit der Reformation stammen und an den Vermannsdohn erinnern, nämlich Luther's Vaterhaus, in dem er unter strenger Zucht der Eltern seine Kindheit verlebte, die Schul- in der er acht Jahre lang unterrichtet, die Kirche, in der er konfirmirt wurde, und das Schloß, auf dem er in späteren Jahren oft verkehrte.

Da viele der auswärtigen Gäste die Eisenbahn bis zur Station Mansfeld benutzen werden, so wird es sich empfehlen, zunächst die eine halbe Stunde von der Bahn gelegene Burg zu besuchen und dann nach Thalmansfeld hinzuzugehen.

Schloß Mansfeld.

Nähe bei der Stadt Thalmansfeld auf einem 100 m hohen Berge liegen die gewaltigen Thürme der ehrwürdigen Burg. Das für ein mächtiger Bau muß das gewesen sein, von dem die Grundrisse noch hinterlassen, und Fundamente zu festhalten. Jeder Theil der Mauer zeigt den erhabenen Blick, das hier einst der herrlichsten mittelalterlichen Bauwerke in Thüringen saß.

Die im Jahre 973 wird der Burg Erwähnung getan. Schon im Jahre 1070 wird die Burg Erwähnung getan. Die Zeit der Reformation ist wohl auch für sie die Blüthezeit gewesen. Die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf dem Schloß wohnenden Grafen Günther, Seyer, Gebhard

und Albrecht haben der Familie Luther sehr nahe gestanden. Hans Luther, der mansfelder Bergmann, erhielt von dem Grafen Günther zwei Schmelzöfen über sein Freigute Karlsberg in Zeitpacht, von denen die Schmelzhäfen bis auf den heutigen Tag noch am Müllener Teiche liegen; und der Reformator hat mit den Grafen bis zu seinem Tode in regem Verkehr gestanden.

Die Verfestung, welche zur Zeit der Reformation drei Schloßhöfe umfaßte, verteidigte sich rühmlich im 30jährigen Kriege. Durch die Belagerung der Burg wurde die im Thale liegende Stadt hart mitgenommen. Im Jahre 1674 schloßte man die Verfestung nach dem Beschlusse des oberbayerischen Kreisrathes, um die bei jedem Kriege der Stadt und Grafschaft drohende Gefahr zu beseitigen.

Von dem Glanze früherer Macht zeugen noch die Schloßkirche, die Ueberreste des Weinleiers, der Minge, des Schloßsaales, in dem das Festspiel aufgeführt werden soll, die Reitbahn und die beiden Pallaston, Wina und Raub.

Die ehemalige, in neuer Zeit wieder hergestellte Schloßkirche, in welcher der Reformator oft gepredigt, macht durch ihre edlen Formen und Verhältnisse, süßen Wohnungen, hohen, schlanken Fensterbögen und geschmackvollen Pfeiler auf den Besucher einen recht wohlthuenden Eindruck. Am Altare ist ein werthvolles Bild von Lukas Krauch, die Entlegung des heiligen Abendmahls darstellend, bei dem die Köpfe der Jünger recht andrucksvoll sind. Rechts vom Altare ist das Epitaphium des oberrheinischen Grafen Günther, des erlauchten Gönners der Familie Luther.

Auf einem in Stein gehauenen Basrelief über dem Weinleier zeigen sich zwei zehende Gruppen, ein dritter stellt Hans Luther und ein vierter gibt das Genossene wieder vor sich, das ein daneben stehender Hund verknagt. Darüber steht: „Quid est?“ „Bapsi“. Wohl ein barockes Perlethum von Libo.) Ueber dem Eingange eines andern Kellers erblickt

man ein zweites Steinbild. Bacchus, auf einem Fasse sitzend, trinkt den Humpen, und darüber stehen die Worte: Bacchus deus vini.

Man erzählt, daß Dr. Martin Luther, als er einst von der Treppe den abgelaufenen und zergerathenen Wein fischen sah, den Grafen zugerufen habe: „Ihr Herren dünnet gut, es wird brav Glas darnach wachsen!“

Wer sollte bei der Nennung der Worte „Mansfelder Münze“ nicht an die Georgskäfer denken, die hier geprägt wurden, und auf der einen Seite das mansfelder Wapp und auf der andern das Bildniß des Ritters St. Georg Schutzherrn der Stadt und Burg, tragen!

Zwischen der Kirche und Reitbahn dehnt sich der groß „goldene Saal“ aus, in dem die Grafen ihre feste und weite abtheilten. Von dem Altare derselben soll der Reformator öfters zu den Kameraden seines Vaters gesprochen haben.

Von der Wajlon „Wine“ genügt man eine praktische Ansicht auf die dort unter der Versteife gelegene, wegen ihrer alten schwarzen Schladenbänke dieser aufwendende Statue, sowie auf den Thurm, insbesondere in das ammittige Müllener Thal.

Hier unten an dem großen Schlackenberge wohnte lange Jahre hindurch Hans Reineke, mit dem Martin Luther die mansfelder Schule befreundet und dann mit ihm nach Magdeburg zog. Er war der Sohn des hiesigen Bergverwalters Peter Reineke, wurde später Pächtermeister hieselbst und blieb mit dem Lutherhause in steter Verbindung. Im Jahre 1530 besuchte er unsern Reformator, der ihn als „seiner besten Freunde einen“ bezeichnet, in Sörgum mit Jakob Luther, Kanzler Rostocker Müllers und andern Mansfeldern. Den Abend seines Lebens brachte Hans Reineke in Nordhausen bei seiner Tochter zu, wo er 1538 starb. Seine Schwester Walburgis war an Luther's Freund, den Bürgermeister Ambrosius Reuter in Wittenberg verheiratet.



Geschäfts-Verlegung.

Donnerstag den 5. Juli eröffne ich mein neuerbautes, mit den vorzüglichsten Lichtverhältnissen ausgestattetes

Photographisches Atelier

11. Große Ulrichstraße 11, im Garten.

Von diesem Tage an gebe ich das seit vielen Jahren von mir benutzte, Poststraße 9/10 belegene Geschäfts-Lokal auf.

Otto Gebhardt.

Vollständige Aufgabe meines großen Lagers in **Tricottailen und Corsets.**

Von heute ab verkaufe sämtliche auf Lager habenden Tricottailen, Blousen und Corsets 25% unter reellem Werth, da ich diese beiden Artikel vollständig abgebe.
Tricottailen, Winterqual, 3,50 A sonst 5 u. 6 A
Tricot-Blousen, " 4,00 A " 7,00 A
Corsets von 1-6 A sonst das Doppelte.

Gustav Blochert,
Halle a/S., Kleinschmieden 10.

Reise-Plaids mit Riemen

per Stück 3,50.

Ph. Liebenthal & Co.

vormals
Siegmond Haagen.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage

Brunn- und Streiberstrassen-Gäde
die Bäckerei für Brod, Weiß- und feine Backwaren käuflich übernommen habe und halte mich einem hochgeehrten Publikum mit nur guter schmackhafter Waare bestens empfohlen.

Richard Steinmetz, Bädermeister.

NB. Bestellung in's Haus liefert jederzeit frei.

Risschränke

eigener Fabrikation.

Erlecke & Oertel,
St. Ulrichstr. 27a, Hof.



Für Kinder und Erwachsene!

Ziehharmonika

in über 100 verschiedenen Sorten die neuesten Bauarten mit vorzüglichem Ton, Trompeten-, Orgel- und Klarinetten-, 1, 2 u. 3 Stimmig, prachtvoll ausgestattet, in größter Auswahl am Lager und liefert zu Fabrikpreisen

Gustav Uhlig,

Harmonikafabrik,

Halle a/S., untere Reissigerstr.

NB. Alte Harmonikas werden bei Kauf mit angenommen und Reparaturen prompt, schnell und billigt ausgearbeitet. D. O.

C. Sonnabend, geprüfter Seilgehülfe, Martinsstraße 1,
empfiehlt sich für allen chirurgischen Hilfsleistungen, Zahnziehen, Blutleeren, Verwunden, Schneiden, Blutegelsetzen, Wundreinen, Överren an Säugern, Wunden, eingetragene Nägel etc.

Saatplanen

sowie alle Sorten Wagenplanen verschiedener Qualitäten und Größen, sowie

wasserdichte Diemenplanen

hält in dauerhafter Ausführung zu Fabrikpreisen empfohlen.

Sommer-Herdedecken

mit und ohne Brust- und Kopffüßel, Schabraken in reicher Auswahl empfiehlt die

Fäcke- und Planen-Fabrik von

F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Königsstraße 30, nahe am Bahnhof.

Jalousienfabrik

Halle a/S. **Franz Rudolph Krausenstr. 10.**

Rolläden von Holz, auf Leinwand oder vertellbar, mit Stahlblättchen-Behandlung fertig am Fenster, in Platten oder einzelnen Stäben, mit Gurt und Spitze von den billigsten bis zu den besten konstruieren.

Jugjalousien in den besten Konstruktionen.
Größtes Lager von Jalousie-Bedarfs-Artikeln, als: Jalousiengurt, Rollädengurt in allen Breiten, Schürzen und Korsetts, Gurt- und Schürzenhalter, Zint-Geländern und Luftgitter in vielen Weiten.

Neu! Rollschattendecken für Gärtner. Neu!
Gleichzeitig mache ein gebreites Publikum, behufs besserer Auswahl, auf mein mit allen Wustern ausgestattetes

Muster-Zimmer

aufmerksam, und steht solches auch Nicht-Käufern jederzeit geöffnet.

Arbeiterhemden, extra grob und schwer, Mk. 1,25.

Arbeiterhosen von Mk. 1,85 an empfiehlt

Otto Belger, Schnittgeschäft,

Alter Markt 28.

Sein Lager von **Buckskins** jeder Qualität zur Anfertigung aller Herren-Garderobe nach Maß bringt in empfehlende Erinnerung

Otto Belger, Schneidermeister,

Alter Markt 28.

Von Mittwoch den 4. Juli cr. an

fehlt ein großer Transport

Bayerischer Zugochsen

äußerst preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,

Halle a. S., Marienstraße 1a.

Betten und Federn

empfiehlt zu billigsten Preisen

Leipzigerstr. 90.

H. Elkan

Leipzigerstr. 90.

C. Buchalla's Magazin feiner Schuhwaren

Gr. Steinstraße 14 (Eckladen der Steins u. Mittelstr.)

hält angelegentlich empfohlen:

Strandschuhe für Herren und Damen,
Morgenschuhe u. Pantoffeln do. elegante Muster,
Erstlingschuhe, einfache und hochsteine,
Reichhaltiges Lager

vorzüglicher Kinder- und Mädchenbeschuhungen.

Ernster Eingang der Marke:

Otto Herz & Co., Frankfurt a/M.

Neu! Jacobi's Touristenpflaster

gegen Hühneraugen
entfernt schmerzlos jede Hautwunde
in wenigen Tagen.
In Rollen à 75 A. Erfolg garantiert.
Depot: Löwen-Apotheke, Marktplatz.

Pflaster.

Geldschänke.
Bei Bränden und Einbrüchen vorzüglich bewährtes Fabrikat empfiehlt billigst
Anton Kern, Gera.
Smal höchst premit.

Pianos kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonhöhe, Kostenfreie Probe-Lieferung, Baarod. 15-20 A monatl. Billigste Preise. Preisverfr. franco.
Pianof.-Fabr. L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5.

Sombart's Patent-Gasmotor.
Einfachste, solide Construction.
Geringster Gasverbrauch!
Bühner u. regelmissiger Gang.
Billiger Preis!
Aufstellung leicht.
Bau, Reparatur u. Mängelbeseitigung (Preisverfr. franco).



Holz-Kouleur,
Schutz gegen Sonnenhitze, meistentlich billiger als früher, 1/2 Liter 1,50 Mark.

Bade-Artikel
verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbareren Preis.

Sommer-Herdedecken
in großer Auswahl, schon von 3 Mark an, bei

Hermann Arnold,
an der Marktstraße.

Karl Eckhardt,
Böttchermeister, Ob. Reissigerstr.
Lager fertiger Waschgefäße.

Für den Inzeratenteil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.